

Vietnam: Da Nang zum Aufsteiger des Jahres gewählt

Das weltweit bekannte und vielgenutzte Reiseportal TripAdvisor hat die zentralvietnamesische Metropole Da Nang zum Aufsteiger des Jahres gewählt. Gerühmt wurde vor allem die Gastronomie der Stadt: Für Foodies sei Da Nang ein echtes Paradies um die köstliche zentralvietnamesische Küche zu genießen. In Da Nang werden mittlerweile geführte kulinarische Touren zu Fuß oder auf dem Fahrrad zu ausgewählten Lokalen und Garküchen angeboten.

Als Symbol für die Modernisierung und den Aufstieg von Da Nang gilt außerdem die beeindruckende Drachenbrücke (Cau Rong), die am 29 März 2013 für den Verkehr geöffnet wurde: Auf 666 Metern Länge überspannt sie sechsspurig den Han und verbindet die Innenstadt von Da Nang nun schneller mit dem Internationalen Flughafen und den herrlichen Stränden von My Khe und Non Nuoc. Der „Drache“, der die Brücke schmückt, speit jeden Abend um 21.00 Uhr „Feuer“. Viele Ausflugsboote stimmen ihre abendlichen Touristenfahrten mittlerweile darauf ab.

Bald ohne Visum nach Vietnam?

Um den Tourismus weiter anzukurbeln, hat das Ministerium für Kultur, Sport und Tourismus in Vietnam gemeinsam mit dem Transportministerium einen Antrag bei der Regierung eingereicht, bestimmten Nationen die [Vietnam Visumpflicht](#) zu erlassen. Die neun genannten Länder sind Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Italien, Australien, Neuseeland, Indien und Kanada. Wird der Vorschlag angenommen, können Angehörige dieser Länder in Zukunft mit einem „Visa Waiver“ einreisen, der den visumsfreien Aufenthalt für 30 Tage erlaubt. In den Genuss eines solchen Visa Waivers kommen derzeit schon die Angehörigen der ASEAN-Staaten, während Bürger aus Dänemark, Norwegen, Finnland, Schweden, Japan, Südkorea und Russland 15 Tage lang ohne [Visum in Vietnam](#) unterwegs sein dürfen.

Die vietnamesische Tourismusbehörde VNAT verspricht sich von der neuen Regelung eine weitere Steigerung der Besucherzahlen aus den betroffenen Ländern. Ihren Angaben zufolge verbringen Besucher aus Westeuropa mehr Zeit im Land und geben mehr Geld aus, als andere. Auch Kanada und Indien seien wichtige Herkunftsländer der Touristen, während Australier und Neuseeländer netterweise vor allem in der Nebensais kommen und dann die Kassen füllen. VNAT verweist auf die Nachbarländer Thailand, Malaysia und Singapur, die dank neuer Visum Waiver-Programme die Tourismuszahlen im Land erhöht haben.

Nachdem die Besucherzahlen in den ersten vier Monaten von 2015 stark gestiegen waren, musste die vietnamesische Tourismusindustrie im Mai einen Rückschlag hinnehmen: Nachdem China eine Ölbohrplattform in vietnamesischen Gewässern installiert hatte, kam es im ganzen Land zu anti-chinesischen Protesten, die sich teilweise in gewalttätigen Auseinandersetzungen entluden und so die Touristen abschreckten. Vor allem Australier blieben fern und Bürger der Länder mit hohem chinesischem Bevölkerungsanteil wie Singapur, Malaysia, Taiwan und China selbst. Russische Besucher hingegen ließen sich nicht beirren. Für Europäer und Kanadier ist Südostasien in den Sommermonaten ohnehin kaum von Interesse.

Ho-Chi-Minh-Stadt

Offiziell heißt die Sieben-Millionen-Metropole zwar Ho-Chi-Minh-Stadt, abgesehen von den Mitgliedern der kommunistischen Partei nennt aber jeder die Stadt bei dem Namen, den sie bis zum Kriegsende 1975 trug: Saigon! Die Stadt ist voller Gegensätze: Hier pulsierend, laut und westlich – dort besonnen und traditionell. Zwischen modernen Hochhäusern und fünf Millionen Motorrollern hat sich Saigon

etwas von seinem alten Charme bewahrt. Etwa das koloniale Erbe der Franzosen, wuselige Straßenmärkte und wundervolle Pagoden. Die folgenden Fotos können selbstverständlich nur einen kleinen Ausschnitt dieser aufregenden, kontrastreichen Stadt zeigen. Ich hoffe dennoch, dass sie einen ersten Eindruck vermitteln können. In den Markthallen gibt es nicht nur Lebensmittel, sondern auch Textilien, Schmuck, Kunsthandwerk, und und und. Dreistes Feilschen ist hier Pflicht! Kaffee und Tee sind günstig zu haben. Spezialität ist der Weasel Coffee. Die Bohnen werden an Schleichkatzen verfüttert und unverdaut wieder ausgeschieden. Nach Einbruch der Dunkelheit verwandeln sich die Straßen um den Ben-Thanh-Markt in einen Nachtbasar. Die Konturen des Gebäudes werden illuminiert. Kreis mit viel Verkehr: Der Kreisel vor dem Ben-Thanh-Markt verlangt Fußgängern Mut und Überwindung ab. Gehobene Atmosphäre herrscht ein paar Hundert Meter weiter auf der Dachterrasse des alterwürdigen Hotels Rex. Von der Aussichtsterrasse lässt sich die Stadt prima überblicken. Links der Grünanlagen befindet sich das Backpackerviertel. Auch die Markthallen und der für Fußgänger leicht geistesranke Kreisverkehr davor sind zu erkennen. A propos Mode: An der Dong Khoi, gegenüber des Rex-Hotels, finden sich exquisite Einkaufsmöglichkeiten. Auch im Rex-Komplex selbst ist von Burberry bis Chanel alles vertreten, was Rang und Namen hat.